

In einer überaus spannenden und informativen Führung durch das Ehepaar Cerni erhalten wir Einblick in die zeitgenössische Kunst aus dem hohen Norden.



Beschreibung auf der Webseite:

Das Museum Cerny ist Heimat einer der umfassendsten Sammlungen zeitgenössischer Kunst aus dem hohen Norden. Die Sammlungen aus den zirkumpolaren Regionen sind insofern einzigartig, als dass sie Werke von beiden Seiten der Beringstrasse umfassen.

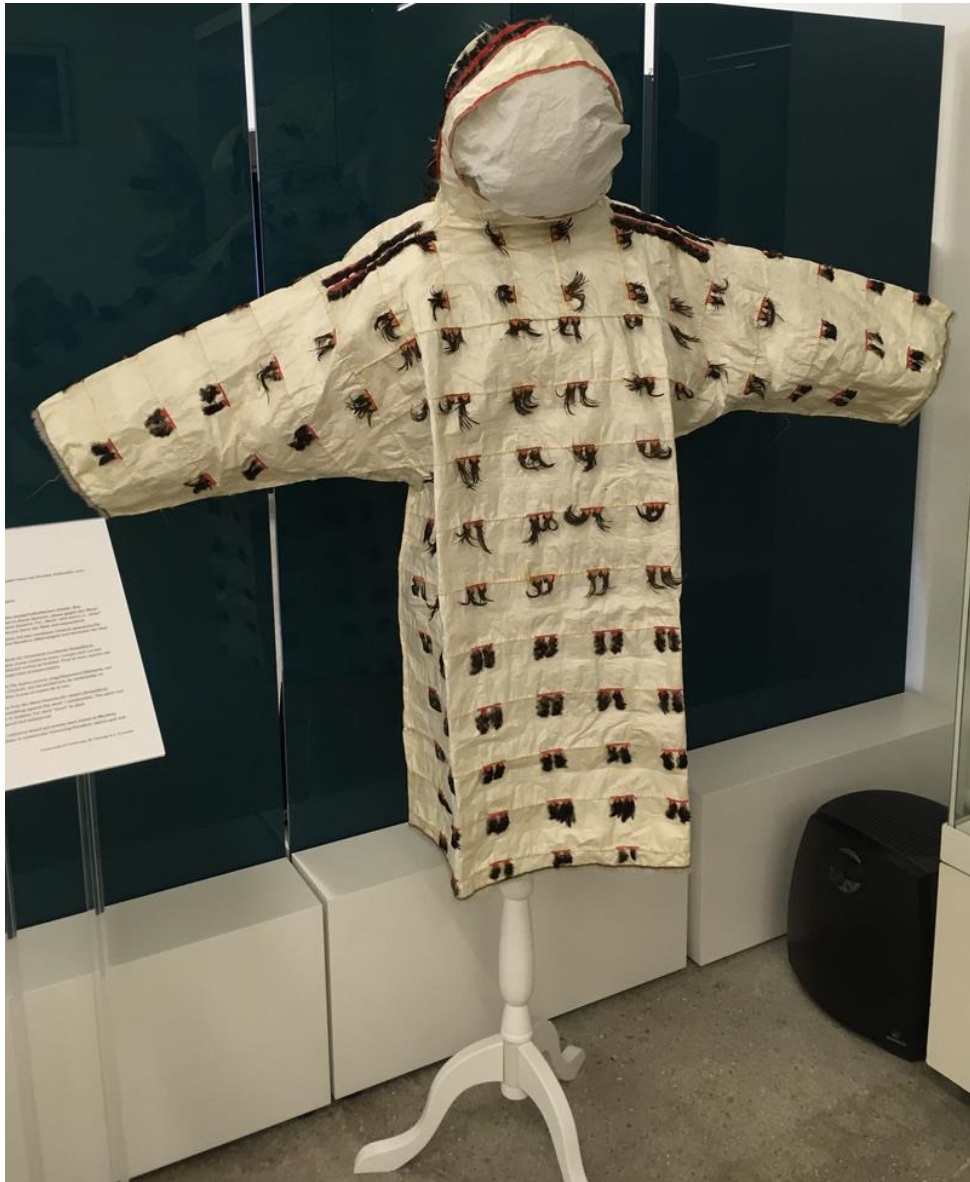
Stein, Geweih, Walknochen, Walrosshauer, Mammutstosszähne, Horn von Moschusochsen, Leder und Federn sind typische, traditionell verwendete Materialien. Heute gehören auch digitale Medien und Performances dazu.

Die Exponate wecken das Interesse an den Bewohnern der polarnahen Regionen, ihren Lebensweisen und ihren Kulturen. Damit leistet die Kunst einen Beitrag zur Erhaltung der Kulturen und wird zu einem völkerverbindenden Element.

Ein Teil der Werke thematisiert jedoch auch die im Polarkreis fühlbare hohe Umweltbelastung und lässt die globalen Zusammenhänge erkennen. Dies sensibilisiert für umweltschonende Massnahmen, die auch künftigen Generationen zugute kommen.







**Zeremonieller Anorak
Anorak de cérémonie
Ceremonial Anorak / Parka**

1967

Därme von Meeressäugtier, Schopfalk Federn und Schnäbel, Seehundfell, Leder,
Faden

H112 x W132 x L14 cm

**Künstler/in: unbekannt
Gambell, St. Lawrence Island, Alaska**

Das Wort Anorak stammt aus dem westgrönländischen Dialekt, dem Kalaallisut. „Annoraq“ bedeutet in dieser Sprache „etwas gegen den Wind“. Auch in Inuktitut ist der Wortstamm bekannt. Für „Wind“ wird dort u. a. „anuri“ verwendet. Dieses Exemplar ist aus Darm der Wale und wasserdicht.

Schöne Anoraks aus Darm waren mit den maritimen Chukchi getauscht. Die sind für die Zeremonien in Ehre Keretkun (Walrossgott und Herrscher der See) benutzt.